



Newsletter

der Brücker Geschichtswerkstatt

www.gw-kb.de



Aus Brück und der „Werkstatt“

„Neue Heimat“

Die Planungen sind abgeschlossen, die Produktion der beiden Gedenktafeln für die Overather Straße und den Rimderweg sind in Auftrag gegeben.

Zur feierlichen Einweihung wird es eine Sonderausgabe des Newsletters geben.

Mitgliederversammlung

Auf der Folgeseite lesen Sie einen Bericht über unsere Jahreshauptversammlung.

Es fand eine Wahl für den stellvertretenden Vorsitzenden statt, da der aktuelle Amtsinhaber sein Amt zur Verfügung gestellt hatte.

Geschichte(n) zu Köln-Mülheim

Stadtteilwanderung mit Fritz Bilz am 14.10.

Die Werkstatt für Ortsgeschichte lädt ein zu einer Wanderung zu historischen Orten in Köln-Mülheim.

Am Wiener Platz – eine Nazi-Benennung aus dem Jahre 1938 – lässt das Geschichtswerkstatt-Mitglied Fritz Bilz tausend Jahre Mülheimer Geschichte Revue passieren. Dabei gab es ständige Auseinandersetzungen mit der Stadt Köln, die sich auch in Zerstörungen niederschlugen. 1424 siedelten sich in Mülheim die Juden an, als Köln sie aus ihren Mauern vertrieben hatte. Die von ihnen erbaute Synagoge zerstörten die Nazis. Neben dieser Station spielt auch

der Streit um die Mülheimer Brücke eine Rolle, als sich OB Konrad Adenauer mit seinen Vorstellungen nur mit Hilfe der Kommunisten im Kölner Stadtrat durchsetzen konnte.

Größtes Unternehmen im 18. und 19. Jahrhundert war die Seidenweberei Andreae, von der heute nur noch eine Straße und ein Gebäude Zeugnis ablegen. Abgelöst wurde es im endenden 19. und 20. Jahrhundert durch das Walzwerk Böcking und das Kabelwerk von Felten und Guillaume. In vielen Stationen wird die wechselvolle Geschichte Mülheims vorgestellt.

Termin:

Samstag, 14. Oktober um 14:00 Uhr

Treffpunkt: Bezirksrathaus Mülheim, Wiener Platz.

Teilnahmegebühr: 12 €, ermäßigt 9 €, für Mitglieder kostenlos

Anmeldung telefonisch unter 0221-8026 1588 oder info@gw-kb.de

ih/fb

Inhalt:

S. 1	Einladung zur Exkursion in Köln-Mülheim
S. 2	Bericht zur Jahreshauptversammlung
S. 3	Der Lehmbacher Weg
S. 3	„Em Hähnche“ steht zum Verkauf

Termine:

Di. 03.10. 19:30 Uhr

Arbeitskreis-Sitzung
(interne Veranstaltung)

Sa. 14.10. 14:00 Uhr

Exkursion durch Mülheim

Anmeldung erforderlich

Di. 17.10. 19:30 Uhr

Stammtisch im „Alt Brück“

Jeder ist willkommen

Zur Einweihung der Erinnerungstafeln zur „Neuen Heimat“ wird eine Sonderausgabe des Newsletters erscheinen.

Geschichtswerkstatt
Köln-Brück
Ingrid Hege-Wilmschen
c/o Wiehler Str. 25
51109 Köln
Tel. 0221 - 8026 1588
Mail: info@gw-kb.de

Bericht zur Jahreshauptversammlung

Am 12. September 2023 fand die Jahreshauptversammlung der Werkstatt für Ortsgeschichte Köln-Brück statt.

Die Vorsitzende, Ingrid Hege-Wilmschen, stellte den Tätigkeitsbericht für das Jahr 2022 vor, der die vielfältigen Aktionen der Geschichtswerkstatt verdeutlichte. Dazu gehörten unter anderem die Teilnahme an der Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar in der Antoniterkirche, die Gedenkveranstaltung für die 17 gestorbenen Flakhelfer unter Teilnahme der Bezirksbürgermeisterin Claudia Greven-Thürmer, die Vergabe des Reinhard-Engert-Preises an die Königin-Luise-Schule, die traditionelle Lesung mit Fahrradtour im Steinhaus, eine Führung durch das Papiermuseum Alte Dombach, die Lesung des 14. Bandes der Werkstatt-Publikationen „Otto Unger“ durch den Autor Dr. Fritz Bilz, die

regelmäßige Herausgabe des Newsletters sowie Gestaltung und Verkauf des Kalenders „Brücker Leben über die Jahrzehnte“.

Da Georg Patt, der Initiator und Verfasser des Newsletters, angekündigt hatte, aus gesundheitlichen Gründen als stellvertretender Vorsitzender zurücktreten zu wollen, wurde Mathias Götz-Wittschier zum neuen Stellvertreter gewählt.

Auch im Jahr 2023 fanden zahlreiche Aktivitäten statt. Dazu gehörten – neben den traditionellen Veranstaltungen – die Veröffentlichung des neuen Radführers „Von Brück in alle Himmelsrichtungen“ oder die Lesung in der Buchhandlung Lammerkamp zum 90. Jahrestag der Bücherverbrennung. Darüber hinaus wurden weitere Projekte für das Jahr 2023 vorgestellt, wie die Errichtung von zwei Gedenktafeln zu der verschwundenen ehemaligen Siedlung Mauserhof

(„Neue Heimat“) sowie eine Führung zur Geschichte Mülheims durch Fritz Bilz.

Für das Jahr 2024 sind neue Projekte geplant, wie z.B. eine Radtour bzw. PKW-Shuttle zur Gedenkstätte Stephansheide in Rösrath, eine Führung über den Jüdischen Friedhof in Köln-Mülheim oder eine Fahrradtour, die sich an dem neuen Radführer orientiert. Dazu kommen die traditionellen Termine zum Flakhelfer-Gedenken und die Fahrradexkursion zum Steinhaus unter dem Motto „Kunst und Kultur im Bergischen Land“.

Zum Abschluss der Versammlung las Ulla Lessmann zum großen Vergnügen der Anwesenden aus ihrem Buch „Hedwigs Rache“, das in Köln-Brück spielt.
ih

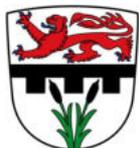


Brück
erleben & erforschen





Brück
erleben & erforschen



Der Lehmbacher Weg Eine Straße mit drei Namen?

Weg zum Ferkeskamp, Hermann Neuhaus Allee, Lehmbacher Weg: drei Namen, eine Straße.

Der Lehmbacher Weg zweigt von der Hovenstraße in Höhe des Eingangs des alten Brücker Friedhofs ab. Geht man von dort weiter, macht die Straße einen Linksbogen und verläuft dann leicht schlängelnd etwa parallel zum Brücker Mauspfad. Nach ungefähr 800 Metern wird die Grenze der Brücker Bebauung erreicht. Dort überquert er

Bis 1933 hieß die Straße „Weg zum Ferkeskamp“, da links und rechts des Weges Weiden und Schweinesuhlen (Lehm-Drecksümpel) für das Borstenvieh lagen. Der Weg war damals noch nicht ausgebaut und befand sich in einem schlechten Zustand, so dass es unter Strafe verboten war, ihn mit schwerem Fuhrwerk zu befahren. 1933 änderten sich die Machtverhältnisse und der Weg wurde nach einem unter mysteriösen Umständen ums Leben gekommenen Brücker SA-Mann benannt. „Hermann Neuhaus Allee“ hieß er nun. Die Grundsteinlegung für die gleichnamige Siedlung, deren Häuser für Kriegsversehrte vorgesehen waren, fand am 23. Oktober 1933 statt.

Bild: Lehmbacher Weg, 2004

Die Idee zu ihrem Bau stammte nicht von den Nazis, sondern von einer Genossenschaft, die später von den Nazis verboten wurde. Die Häuser der Siedlung entstanden unter den Hausnummern 84 – 110 und 114 – 180. Es waren Einfamilienhäuser auf jeweils etwa 1.200 Quadratmetern großen Grundstücken

zwecks Selbstversorgung. Die ersten Bewohner waren jedoch keine Kriegsversehrten, sondern die Witwe von Hermann Neuhaus und der NSDAP-Ortsgruppenleiter Theo Weiden.

Nach 1945 mussten viele Straßen und Plätze erneut umbenannt werden, die „Adolf-Hitler-Straßen“ mussten verschwinden. In Brück besann man sich wieder auf den früheren „Weg zum Ferkeskamp“. Vielen war jedoch eine Straßenbezeichnung, die an eine Schweinesuhle erinnert, nicht genehm. Deshalb heißt er seit dem Jahr 1948 „Lehmbacher Weg“, ein reiner Kunstname, denn den Ort Lehmbach gibt es nicht. Mit der Zeit kamen immer mehr neue Häuser hinzu. Die großen Grundstücke stiegen im Wert und es folgten Hinterlandbebauungen. Der Verkehr wurde beruhigt und die Straße mit Verbundpflaster versehen, um für die Kraftfahrer den Charakter einer reinen Wohnstraße zu verdeutlichen. *fb*



→ **Text & Bild:**
aus unserem Band 11
„Zu Fuß durch Brück“
Erhältlich in unserer
Geschäftsstelle und in der
Buchhandlung Lammerkamp

Lehmbacher Weg den Flehbach und endet nach weiteren 1.000 Metern am Rather Kirchweg.

Traditionslokal Em Hähnche zu verkaufen Was wird aus dem denkmalgeschützten Lokal?

Viele Brücker, aber auch zahlreiche Menschen aus der Umgebung, fragen sich seit längerer Zeit, was wohl mit dem historischen, denkmalgeschützten Gasthaus mit Ball-

Zuletzt wurde in der Zeitung darüber berichtet, dass die neuen Besitzerinnen - Orden der Celletinerinnen - die Gaststätte renovieren und verpackten wollten.

Im Anzeigentext wird es als „Renovierungsbedürftig“ beschrieben—gewiss einen Untertreibung. Weiter heißt es „Die Gaststätte Em Hähnche sowie das Wohngebäude links davon müssen erhalten bleiben.“



Dieser fromme Wunsch scheint nun ausgeträumt: auf verschiedenen Immobilienportalen im Internet steht die Gaststätte jetzt zum Verkauf.

Ob das Gebäude tatsächlich als Gaststätte wieder eröffnet wird, ist bei den Brandschutzauflagen und dem Sanierungsbedarf eher fraglich. *gp*

Der Kaufpreis beginnt bei 1,8 Millionen, der Gesamtpreis soll mindestens 2,017 Millionen Euro betragen.

Foto: Internet/immobilienscout24

saal, Bühne und Biergarten geschehen wird. Seit mehreren Jahren ist „Em Hähnche“ geschlossen.

Link: https://www.immobilienscout24.de/expose/145269469?fbclid=IwAR26oBPPyIGqOly-EtlSCpChOtunaESHacOAGVRktZc-sn5s9a6YLazJEt4_aem-AXkLZalEm7-Ec3p9z6wsAqr2oupylkCJWTNIRHldGolhZ-5QajY5NvUn2e9Rdmj4As#